

# Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption

Koordinierungsstelle

Frühe Kindheit

KoKi

der Stadt Rosenheim



**Stadt Rosenheim**



Das Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Sozialministeriums der Arbeit und Sozialordnung,  
Familien und Frauen gefördert.

**Herausgeber:**

Stadt Rosenheim

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

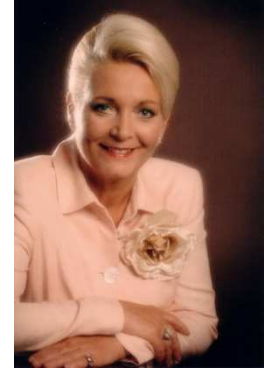
Reichenbachstr. 8

83022 Rosenheim

Erstveröffentlichung Dezember 2014

**Hinweis:**

Aus Gründen der Vereinfachung wird im Folgenden die männliche Form verwendet.



## **Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer**

Dass Kinder unser höchstes Gut sind, das wissen wir alle nicht erst seit gestern, aber heute müssen wir im Kinderschutz einen unmissverständlichen Auftrag an die ganze Gesellschaft sehen.

Es geht dabei nicht um die Aufforderung an einzelne öffentliche Institutionen, sondern an alle Menschen in den verschiedensten Bereichen, die für das Wohl der Kinder wirksam Einfluss nehmen können.

Die Fachleute in ihren Bereichen wissen sehr genau, dass sich die Lebenssituation von Kindern und Familien in den letzten Jahren deutlich verändert hat. Vielfältige Formen des familiären Zusammenlebens gibt es heute und zahlreiche Institutionen und Personen beteiligen sich oftmals an der Erziehung von Kindern. Dabei ist die Erziehung von Kindern wesentlich anspruchsvoller und differenzierter geworden.

Damit Familien den komplexen Erziehungsauftrag gut erfüllen können, ist es absolut notwendig, ihnen eine unterstützende soziale Infrastruktur mit allen wichtigen Dienstleistungen bereitzustellen.

Im Zusammenwirken zwischen Kinderrechten, Elternrecht und dem staatlichen Wächteramt gibt es auch in unserer Stadt vielfältige öffentliche Hilfen. Trotzdem erleben wir immer wieder, dass Hilfen zu spät oder nicht richtig greifen und Problemlagen sich bereits verfestigt haben.

Verhaltensauffälligkeiten, Mangelversorgungen, Erkrankungen und Überforderung werden häufig erst im Rückblick auf Entwicklungsverläufe bei Kindeswohlgefährdung

bekannt. Aber erste Signale von Verunsicherung, Sorgen, Belastungssituationen und riskanten Entwicklungen müssen bereits im Vorfeld richtig erkannt werden.

Frühzeitige – und damit rechtzeitige – Hilfe in Krisensituationen kann meines Erachtens nur durch eine deutlich engere und verbindlichere Vernetzung von sozialpädagogischen Fachkräften, Ärzten, Psychologen, Hebammen, Lehrkräften, Polizei, sowie Richtern und Staatsanwaltschaft möglich werden.

Effiziente Einzelfallhilfe und präventives Handeln – verstanden als permanente Aufgaben – gelingt heute nur durch Arbeit in funktionierenden Netzwerken, in denen offene Kommunikation herrscht.

Unser Ziel muss dabei sein, lokale Akteure und Institutionen im Bereich der Frühen Kindheit noch stärker zusammenzubringen, um gemeinsame Strategien im Umgang mit ganz normalen, aber auch besonderen Lebenslagen von Familien zu entwickeln.

Dabei müssen wir die Unterstützungskräfte in allen gesellschaftlichen Bereichen zusammenführen – bei aller Unterschiedlichkeit der jeweiligen Aufgaben und Befugnisse. Es besteht kein Zweifel: das Leitziel „Kinderschutz“ muss für uns alle eine elementare moralische wie gesellschaftliche Verpflichtung sein.

Auszüge der Rede von Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer anlässlich der Eröffnung der Oberbayerischen Kinderschutzkonferenz im April 2008 in Rosenheim

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Rahmenbedingungen der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit**

- 1.1 Organisatorische Eingliederung im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und gesetzliche Grundlagen
- 1.2 Personelle Ausstattung
- 1.3 Räumliche Ausstattung
- 1.4 Erreichbarkeit

### **2. Ziele**

- 2.1.1 Familienbezogener Ansatz
- 2.1.2 Netzwerkbezogener Ansatz
- 2.1.3 Kinderschutz positiv besetzen
- 2.2 KoKi - Zielgruppen
- 2.3 KoKi – Handlungsprinzipien
  - 2.3.1 Niedrigschwellig
  - 2.3.2 Frühzeitig
  - 2.3.3 Vernetzt

### **3. Aufgaben**

- 3.1 Familienbezogene Arbeit
- 3.2 Netzwerkbezogene Arbeit
- 3.3 Datenschutz im Netzwerk
- 3.4 Öffentlichkeitsarbeit

### **4. Schnittstelle und Abgrenzung von KoKi zu den Diensten des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und den Sozialraumteams**

- 4.1 Zusammenarbeit von Sozialraumteams und Koordinierungsstelle Frühe Kindheit
- 4.2 Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, bzw. Vorliegen einer akuten Kindeswohlgefährdung

## **5. Angebote Früher Hilfen der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit**

### 5.1 Einzelfallhilfe

#### 5.1.1 Beratung

#### 5.1.2 Familienhebammen

#### 5.1.3 Familienkrankenschwestern

#### 5.1.4 Kinderbetreuung im Haushalt

### 5.2 Projekte

#### 5.2.1 Willkommen – Babybegrüßungsdienst

#### 5.2.2 Interdisziplinäre Fallberatung

#### 5.2.3 Elternkurse

### 5.3 Gremienarbeit

#### 5.3.1 Berufsspezifische Fachgremien

#### 5.3.2 Berufsübergreifende Fachgremien

#### 5.3.3 Offene Fachforen

### 5.4 Einbindung in die Sozialraumorientierte Jugendhilfe

### 5.5 Öffentlichkeitsarbeit

#### 5.5.1 Newsletter

#### 5.5.2 Werbematerialien

#### 5.5.3 Internet

#### 5.5.4 Veranstaltungen

#### 5.5.5 Presse

### 5.6 Kooperation mit der Fachstelle Frühe Kindheit des Kreisjugendamtes Rosenheim

## **6. Netzwerkpartner / Stand Dezember 2014**

- 6.1 Caritas Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder
- 6.2 Schwangerschaftsberatungsstellen
  - 6.2.1 Donum Vitae in Bayern e.V.
  - 6.2.2 Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im Gesundheitsamt Rosenheim
  - 6.2.3 Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen des Sozialdienstes Katholischer Frauen e.V. Südostbayern (SKF)
- 6.3 Kinderschutzbund, Kreisverband Rosenheim e.V.
- 6.4 Freie Anbieter
- 6.5 Geburtshaus Rosenheim e.V.
- 6.6 Beratung zur Ernährung und Entwicklung des Kindes
- 6.7 RoMed Klinikum / Perinatalzentrum
- 6.8 Harl.e.kin Nachsorge im RoMed Klinikum
- 6.9 Triangel – Hilfe für Eltern mit „schwierigen“ Babys im RoMed Klinikum
- 6.10 Katholisches Bildungswerk
- 6.11 Evangelisches Bildungswerk
- 6.12 Spielgruppen
- 6.13 Familienzentren
- 6.14 Familienpflegewerk e.V.

## **7. Qualitätssicherung**

## **8. Ausblick**

## **1. Rahmenbedingungen der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit**

### **1.1 Organisatorische Eingliederung im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und gesetzliche Grundlagen**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit - KoKi - ist im Dezernat IV, Jugend, Soziales, Schulen, Kultur, Sport, IV/51 Amt für Kinder, Jugendliche und Familien angegliedert. Das Amt arbeitet nach dem Fachkonzept der sozialraumorientierten Jugendhilfe. Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit ist der Regionalleitung des Teams Nord unterstellt.

Seit 2009 gibt es nach den positiven Erfahrungen des länderübergreifenden Modellprojekts „Guter Start ins Kinderleben“ mit den bayerischen Standorten Erlangen und Traunstein ein Regelförderprogramm der Bayerischen Staatsregierung zur finanziellen (pro Vollzeitstelle € 16.500) und fachlichen Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung und Pflege verbindlicher und regionaler interdisziplinärer Netzwerke in Form von Koordinierenden Kinderschutzstellen / KoKi.

Das bayerische KoKi-Konzept floss als Grundlage in das Bundeskinderschutzgesetz ein, das am 1.1.2012 in Kraft trat und wurde damit zum bundesweiten Standard. Die Prävention und dabei insbesondere das System Frühe Hilfen stellen einen Kernbereich des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) dar. Der Gesetzgeber verfolgt mit dem BKisSchG unter anderem die Absicht, das System Frühe Hilfen zu verstetigen. Dabei werden Frühe Hilfen erstmals gesetzlich geregelt (siehe §§ 1 und 3 im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz / KKG). Angebote der Frühen Hilfen sollen die Eltern schon ab der Schwangerschaft unterstützen und so die Entwicklung der Kinder fördern.

§ 1 Abs. 4 KKG beschreibt ein Leistungsangebot für Mütter, Väter und werdende Eltern bezogen auf die ersten Lebensjahre der Kinder. Im Mittelpunkt steht das Vorhalten von Information, Beratung und Hilfe, möglichst frühzeitig, koordiniert und multiprofessionell.



Der konkrete Hinweis auf „Frühe Hilfen“ in § 1 Abs. 4 S. 2 KKG verleiht diesem Absatz den Status einer bundesweit verbindlichen Legaldefinition. Kernelement des Unterstützungssystems Frühe Hilfen ist die Vernetzung. Zentrale Angebote der Frühen Hilfen wurden auch in das SGB VIII aufgenommen: Im Absatz 3 zu § 16 SGB VIII wie auch in § 2 Abs. 1 KKG wird der örtliche Träger der Jugendhilfe verpflichtet, (werdenden) Eltern Unterstützung in Form von Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenz anzubieten.

§ 3 Abs. 4 KKG beschreibt die Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen / Familienhebammen“. Sie soll der Unterstützung des Aus- und Aufbaus der Netzwerke Frühe Hilfen und des Einsatzes von Familienhebammen auch unter Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen dienen. Dafür sind Bundesmittel in Höhe von 30 Mio. Euro in 2012, 45 Mio. Euro in 2013 und 51 Mio. Euro in 2014 und in 2015 vorgesehen. Ab 2016 soll für die Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien jährlich Bundesmittel in Höhe von 51 Mio. Euro im Rahmen eines Fonds zur Verfügung stehen.

2014 stehen im Rahmen der Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen der Stadt Rosenheim ein Budget von rund 29.000 € zur Verfügung. Die Auszahlung ist gebunden an das Vorhalten einer eigenen Koordinierenden Kinderschutzstelle in der Kommune.

## **1.2 Personelle Ausstattung**

Von September 2010 bis Oktober 2014 war die KoKi-Stelle mit 1,5 Stellen besetzt. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2014 ist KoKi mit einer Vollzeitstelle besetzt. Seit Oktober 2013 arbeitet Frau Susanne Lein, Dipl. Sozialpädagogin (FH), als Vollzeitkraft an dieser Stelle. Ab 1. Januar 2015 erhält KoKi wieder 1,5 Planstellen mit wechselseitiger Vertretungsfunktion.

## **1.3 Räumliche Ausstattung**

Seit Juli 2014 ist die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit in der Reichenbachstr. 8, 3. OG, Raum 309 mit unmittelbarer räumlicher Anbindung an das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im Sozialrathaus untergebracht.

## **1.4 Erreichbarkeit**

Frau Lein ist im KoKi Büro unter der Nummer 08031-365-1588, E-Mail susanne.lein@rosenheim.de erreichbar. Über einen Anrufbeantworter wird die Erreichbarkeit während der Außendiensttermine von Frau Lein sichergestellt. Ein Rückruf erfolgt am gleichen oder nächsten Arbeitstag. In Abwesenheitszeiten (Urlaub, Fortbildung etc.) ist auf dem Anrufbeantworter die Telefonnummer der Vertretung hinterlegt.

In Rosenheim wird das Beratungs- und Vermittlungsangebot für Eltern in der Öffentlichkeit mit „Koordinierungsstelle Frühe Kindheit“ vorgestellt. Diese Bezeichnung ist gewählt worden, um Hemmschwellen, die durch den Ausdruck „Kinderschutz“ entstehen können, zu vermeiden.

## **2. Ziele**

In vielen wissenschaftlichen Studien wird die grundlegende Bedeutung der Entwicklungsphase im Alter zwischen 0 und 3 Jahren belegt. Wichtig ist dabei u.a. die Entwicklung von sicheren Bindungsmustern als Grundlage für die Entwicklung von Resilienz, psychischer Widerstandskraft bei Belastungen. Daraus folgen mehr Bewältigungsmöglichkeiten, höhere Lernfähigkeit, soziale Kompetenz, Kreativität und ausgereifere Empathiefähigkeit, damit aus Kindern später auch empathische Eltern werden.

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit soll dafür Sorge tragen, dass alle Eltern in dieser Lebensphase umfassende Informationen über Hilfs- und Unterstützungsangebote, sogenannte „Frühe Hilfen“ in der Stadt Rosenheim erhalten. Gerade in der Phase der Schwangerschaft und frühen Kindheit sind Familien besonders offen für Informations- und Hilfsangebote.

Für die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen ist es von besonderer Bedeutung, für einen engen Schulterschluss aller Akteure zu sorgen. Oberstes Ziel dabei ist, grundsätzlich Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken, Ressourcen von Familien zur bestmöglichen Förderung von Kindern nachhaltig zu aktivieren und die Eltern aller sozialen Schichten in dieser Situation gezielt zu unterstützen.

Aufgabe der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit ist es, frühzeitig und präventiv Risiken und Gefährdungen im Aufwachsen von Kindern zu erkennen und die notwendigen Unterstützungsbedarfe unter Einbindung geeigneter Kooperationspartner zu gewährleisten.

Viele Familien nehmen oft erst dann Hilfen in Anspruch, wenn sich Probleme bereits verfestigt haben. Die Barriere, zum Jugendamt zu gehen, ist mitunter recht hoch, es gibt viele Vorbehalte und Vorurteile. Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit baut dabei Brücken zum Jugendamt mit seinen vielseitigen Hilfsangeboten und motiviert Eltern, die entsprechenden Hilfen anzunehmen. Dazu gehören auch Hilfs- und Unterstützungsangebote, die die Koordinierungsstelle selbst vorhält.

Mit Blick auf die enorme Bedeutung der Phase der frühen Kindheit (0 bis 3 Jahre) ist hier eine stärkere Vernetzung aller Akteure über die Jugendhilfe hinaus vor Ort erforderlich. Denn die Grundlage für erfolgreiche Netzwerke ist die gegenseitige Kenntnis über die jeweiligen Zuständigkeiten, Aufgaben und Möglichkeiten.

### **2.1.1 Familienbezogener Ansatz**

Vorrangig gilt es, die Elternkompetenzen grundsätzlich zu stärken und Ressourcen von Familien zur bestmöglichen Förderung der Kinder nachhaltig zu aktivieren. Familien sollen gefördert, nicht bevormundet werden. Sie sollen gestützt werden, aber nichts vorgeschrieben bekommen. Alle Institutionen, die mit Eltern und Kindern in Kontakt stehen, sollen auf Eltern offen zugehen und Unterstützung anbieten ohne zu stigmatisieren.

Insbesondere die Zeit unmittelbar nach der Geburt erfordert bei den Eltern ein hohes Maß an Durchhalte- und Konfliktfähigkeit, gleichzeitig sind familiäre Strukturen oftmals weniger stabil und viele Eltern fühlen sich überfordert. Jedoch ist es gerade während der ersten Wochen mit dem Neugeborenen von größter Bedeutung, den Übergang in das Leben mit einem Kind gut zu bewältigen.

Dazu gehört, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und eigene Unsicherheiten zu überwinden, um eine tragfähige und feste Beziehung zum Kind knüpfen zu können als Grundlage für ein gesundes Aufwachsen.

Frühe Begleitung, Beratung und Unterstützung sind wirksame Instrumente z.B. bei Unsicherheit und Überforderung bereits in der Zeit der Schwangerschaft und der Zeit rund um die Geburt.

### **2.1.2 Netzwerkbezogener Ansatz**

Ein wichtiges Ziel ist die nachhaltige Weiterentwicklung der Vernetzungsstrukturen vor Ort und dabei vor allem auch Verbesserungen beim Übergang zwischen den verschiedenen Hilfesystemen zu schaffen. Interdisziplinäre Kooperation bedeutet dabei vor allem auch, bei den Eltern um die Inanspruchnahme weiterer Unterstützungsmöglichkeiten anderer Institutionen und Einrichtungen zu werben, etwaige Hemmschwellen abzubauen und rechtzeitig Brücken dorthin zu schlagen. Die familienbezogene Arbeit kann nur dann gelingen, wenn das Hilfenetzwerk funktioniert.

Zentrale Aufgabe der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit ist es, eine verbindliche, stabile und funktionierende Netzwerkstruktur zwischen den Kooperationspartnern zu schaffen und zu pflegen. Dazu müssen die Netzwerkpartner umfassende

Informationen über die vorhandene Angebotsstruktur erhalten, um so niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten zwischen den Netzwerkpartnern entstehen zu lassen. Dazu dienen Projekte wie Interdisziplinäre Fallberatung, unterschiedliche Arbeitskreise und fachspezifische Fortbildungsangebote.

Mit ihrem gesundheitsfördernden Arbeitsansatz haben medizinische und gesundheitsbezogene Professionen oft eine hohe Akzeptanz bei den Familien, die sie zu „Türöffnern“ für Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe werden lassen.

Rund um die Geburt kommt es zu vielfältigen Kontakten der Eltern mit verschiedenen Institutionen und Personen des Gesundheitswesens (Gynäkologen, Hebammen, Geburtskliniken, Kinderärzte, etc.), mit Beratungs- und Hilfsangeboten (Schwangerenberatungsstellen, Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik etc.)

Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Berufsgruppen, die bereits vor der Geburt eines Kindes werdende Eltern betreuen, ist deshalb von großer Bedeutung. Erste Ansprechpartner und damit wichtigste Kooperationspartner beim Ausbau früher Hilfen sind deshalb vor allem niedergelassene Gynäkologen und Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Kliniken, niedergelassene Kinder- und Jugendärzte und Schwangerenberatungsstellen. Nachfolgend bekommen Angebote wie Kindertageseinrichtungen, Mutter-Kind-Gruppen, Tagesmütter, Logopäden, Ergotherapeuten und Frühförderstellen eine immer größere Bedeutung.

All diese Akteure sind Teile des Netzwerkes Frühe Kindheit. Als Multiplikatoren sorgen sie für Zugänge zur Jugendhilfe und informieren Eltern über Hilfsangebote der KoKi, und auch freier Träger.

Wichtig hierbei ist die Förderung und die Entwicklung gemeinsamer Standards der Zusammenarbeit auch im Hinblick auf das Einschätzen und Erkennen von Risiko- und Schutzfaktoren. Zur Erreichung dieser Ziele sind zunächst die Verbesserung der gegenseitigen Kenntnis und Akzeptanz der einzelnen Netzwerkpartner, gemeinsame Sprachregelungen und transparente Übergangsregelungen nötig. Alle Netzwerkpartner sorgen damit gemeinsam für vielseitige Zugänge zu allen

Dienstleistungen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und der Rosenheimer Jugendhilfe insgesamt.

### **2.1.3 Kinderschutz positiv besetzen**

Mit der Einrichtung koordinierender Kinderschutzstellen sollen die Jugendämter nicht nur in die Lage versetzt werden, Eltern generell frühzeitig wirkungsvoll zu unterstützen, sondern auch das Thema Kinderschutz positiv zu besetzen. Es kommt darauf an, dass die Öffentlichkeit, insbesondere Familien, auf die mitsorgende Funktion der öffentlichen Jugendhilfe und des gesamten Netzwerkes Frühe Kindheit aufmerksam wird und die Eltern oder andere Personensorgeberechtigte das Jugendamt als hilfreiche Einrichtung für die Gestaltung ihres Familienlebens wahrnehmen können.

## **2.2 KoKi - Zielgruppen**

Das Angebot der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit richtet sich an werdende Eltern und Eltern von Kindern bis zu drei Jahren und alle Familien (Alleinerziehende, Patchworkfamilien, Großeltern, Adoptiv- und Pflegefamilien etc.), die mit Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern in der Stadt Rosenheim leben. Gründe für eine Kontaktaufnahme können u.a sein: Informationsbedarf zum Thema Frühe Kindheit, Unsicherheit im Umgang mit Babys und Kleinkindern, Überforderungssituationen, die Situation jugendlicher Schwangerer und Mütter, seelische Belastungen oder Erkrankungen, besondere Förderbedarf der Kinder z.B. Frühchen oder Kinder mit Behinderung, besondere familiäre Belastungen wie Mehrlingsgeburten, Vielgebärende oder rasche Schwangerschaftsfolgen, mangelnde Wohnverhältnisse, Armut etc.

Eine weitere Zielgruppe sind die Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen, der Jugendhilfe, des Sozial-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Polizei sowie der Justiz als Kooperationspartner. Ziel von KoKi ist es, zusammen mit den Kooperationspartnern eine Netzwerkstruktur zu schaffen, in dem Wissen über die vorhandenen Stellen, deren Möglichkeiten aber auch Grenzen, vorhanden ist.

## **2.3 KoKi - Handlungsprinzipien**

Die Stadt Rosenheim verfügt über ein vielfältiges Angebot an Anlaufstellen und Einrichtungen, die Hilfen und Unterstützung für Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren anbieten. Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit nimmt dabei eine Navigationsfunktion ein, die über die verschiedenen Angebote und Strukturen informiert ist und diese Informationen passgenau im Kontext der Sozialraumorientierung vermittelt. Hilfen von KoKi erreichen die Zielgruppen unabhängig und schnell.

### **2.3.1 Niederschwellig**

Zu Angeboten der Eltern- und Familienberatung, Hilfen zur Erziehung und anderen Angeboten des Jugendamtes muss es einen niedrigschwelligen Zugang geben. KoKi soll auf diese Weise etwaige Hemmschwellen bei den Familien und den Netzwerkpartnern gegenüber Hilfeangeboten der Kinder- und Jugendhilfe weiter abbauen.

Eng mit Niedrigschwelligkeit verknüpft sind die Begriffe Komm- und Gehstruktur. Die Komm-Struktur erreicht Eltern und Familien, die selbst einen Leidensdruck haben, mobil sind, sich gezielt über Angebote informieren und Beratungsstellen aufsuchen. Die Geh-Struktur sucht Familien auf, indem Beratung und Unterstützung dort angeboten wird, wo die Familien sind.

Der aufsuchende Kontakt zu den Familien dient der Information, Aufklärung und Beratung, der Klärung etwaiger Unterstützungsbedarfe sowie der Einbindung geeigneter Kooperationspartner mit dem Ziel weiterführender Hilfestellungen. KoKi bietet den Familien Unterstützung und Begleitung bei den Kontakten zu Ämtern, Behörden oder Beratungsstellen an. Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit ergänzt hier die Arbeit der Rosenheimer Sozialraumteams durch eigene, niederschwellige Hilfsangebote, z.B. Einsatz von Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern.

### **2.3.2 Frühzeitig**

Frühzeitig ist im doppelten Wortsinn zu verstehen. Unterstützung soll einerseits frühzeitig angeboten werden, im Sinne von früh im (entstehenden) Leben des Kindes und dessen Eltern, wenn nötig bereits in der Schwangerschaft. Andererseits auch frühzeitig im Sinne von rechtzeitig, bevor es zu Überforderungssituationen kommt.

### **2.3.3 Vernetzt**

Die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstelle bieten Einzelfallberatung, Vermittlung von konkreten Hilfsangeboten und Vernetzungsarbeit mit anderen Angeboten der Kooperationspartner im Netzwerk Frühe Kindheit. Dafür ist eine Entwicklung von Standards bzgl. der Zusammenarbeit und Übergangsmodalitäten notwendig.

Weiterhin sind verbindliche Regelungen vorhanden, wann eine Familie an den Regionalen Sozialdienst des Jugendamtes vermittelt wird, um intensivere begleitende Hilfen nach dem SGB VIII in Anspruch nehmen zu können. Verbindlich geregelt ist ebenfalls die Weitergabe von Fällen aufgrund des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII.

## **3. KoKi - Aufgaben**

### **3.1 Familienbezogene Arbeit**

Ein funktionierendes Netzwerk sorgt für flächendeckende Information der Allgemeinheit über Unterstützungsmöglichkeiten und führt zu niederschweligen Zugängen. Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit hat Steuerungsaufgabe für die Zugänge zu den Angeboten im gesamten Rosenheimer Netzwerk Frühe Kindheit. Dies gilt sowohl für Angebote für Schwangere und Alleinerziehende bzw. Eltern von Kindern, wie auch für Angebote für Fachkräfte.

Das Angebot ist freiwillig und kostenlos und kann auch bei den Familien zu Hause stattfinden. Die Koordinierungsstelle übernimmt dabei die Navigationsfunktion und vermittelt als Schnittstelle zwischen allen Netzwerkpartnern Familien innerhalb des Netzwerkes zielgerichtet weiter und kann bei Bedarf für Schwangere bzw. Familien in besonderen Lebenslagen entlastende Hilfen anbieten, wenn im örtlichen Netzwerk keine geeignete Hilfe vorgehalten wird.



Der Einsatz der Familienhebamme bzw. Familienkinderkrankenschwester kann insbesondere aufgrund der finanziellen Förderung durch die Bundesinitiative Frühe Kindheit angeboten werden. Dabei übernimmt die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit die Fallverantwortung, initiiert und begleitet den Einsatz.

### **3.2 Netzwerkbezogene Arbeit**

Als Netzwerk wird der Verbund aller in Rosenheim tätigen Dienste und Einrichtungen verstanden, die sich mit Familien und Kindern von 0 bis 3 Jahren befassen. Da der Aufbau eines Netzwerkes für einen erfolgreichen Kinderschutz grundlegend ist, ebenso wie für die erfolgreiche Weitervermittlung der Zielgruppe an Netzwerkpartner und für die Verbesserung der Angebotsstruktur in Rosenheim, liegt der Schwerpunkt der Aufgaben der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit in der Netzwerkarbeit. Dies umfasst den Aufbau, die Erweiterung, die Pflege und die Weiterentwicklung des Netzwerkes unter Einbindung aller Professionen, die mit Kindern, Eltern und werdenden Müttern und Vätern befasst sind. Über Arbeitskreise und Einzelgespräche werden Vereinbarungen mit allen relevanten Akteuren erarbeitet und abgeschlossen, um einheitliche Standards hinsichtlich Verfahrensabläufe, Leistungsprofile und Kooperationsstrukturen zu erzielen.

So werden informelle Kommunikationswege, gegenseitige Kenntnis über Möglichkeiten und Grenzen der Fachkräfte untereinander und gemeinsame Sprachregelungen entwickelt. Besonders wichtig dabei ist die Sensibilisierung von Fachkräften für die besondere Bedeutung der Frühen Hilfen hinsichtlich der Entwicklung in dieser Altersphase. Daher gehört zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit auch die Organisation und Moderation der Treffen, sowie die Dokumentation entsprechender Verläufe und Inhalte von Veranstaltungen und Besprechungen. Die Information, Schulung und Fortbildung von relevanten Akteuren und Fachkräften gehört grundsätzlich ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Bei der Feststellung eines Bedarfes für die Erweiterung der Angebote im Bereich Frühe Kindheit übernimmt die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit eine begleitende Funktion. Zudem bietet sie den Netzwerkpartnern eine Vermittlung zu der insofern erfahrenen Fachkraft gemäß § 8b SGB VIII. Sie muss daher in der Lage sein, eine

Gefährdung des Kindeswohls i. S. d. § 8a SGB VIII zu erkennen und die Einleitung notwendiger Verfahren im Sinne eines Schnittstellenmanagements zu veranlassen oder ggf. Netzwerkpartner über die notwendigen Schritte zu informieren.

### **3.3 Datenschutz im Netzwerk**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit und alle beteiligten Netzwerkpartner erachten den Datenschutz als einen zwingenden und konsequent anzuwendenden Bestandteil ihrer professionellen Arbeit. Dies gilt vor allem für die Erhebung und Weitergabe personenbezogener Daten zwischen den beteiligten Hilfeanbietern.

Im Einzelfall muss die Datenerhebung und -verarbeitung für die Erfüllung der jeweiligen Aufgabe geeignet, erforderlich und angemessen sein. Es gilt der Grundsatz „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit zwischen Klient und Helfern sollte außerdem mit größtmöglicher Transparenz gearbeitet werden. Für viele Professionen im Netzwerk regelt seit Anfang 2012 das neue Bundeskinderschutzgesetz die Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung und die Datenweitergabe in kritischen Fällen.

### **3.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit informiert die breite Öffentlichkeit über ihre Hilfsangebote und damit für die Bedeutung der Frühen Kindheit. Sie sensibilisiert und schärft den Blick all derjenigen, die unmittelbar oder mittelbar mit Kindern zu tun haben. Die niederschweligen Angebote sollen auch dafür sorgen, Zugang zu den Diensten des Jugendamtes zu schaffen.

Dazu dienen Rosenheimer Projekte wie „Willkommen“, in dem junge Eltern Informationen über Frühe Kindheit in Rosenheim erhalten und – auf Wunsch der Eltern – ein Besuch über ehrenamtliche Mitarbeiter des Kinderschutzbundes erfolgt.

#### **4. Schnittstelle und Abgrenzung von KoKi zu den Diensten des Amtes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und den Sozialraumteams**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit arbeitet mit Familien grundsätzlich auf freiwilliger Basis, personenbezogene Daten dürfen nur mit Einverständnis der Familie übermittelt werden. Ausnahmen sind der begründete Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder eine akute Kindeswohlgefährdung.

##### **4.1 Zusammenarbeit von Sozialraumteams und Koordinierungsstelle Frühe Kindheit**

Die Fachkräfte der Sozialraumteams können Schwangere oder Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren an die Koordinierende Kinderschutzstelle vermitteln. Die Inanspruchnahme der entsprechenden Hilfen und Angebote liegt in der Verantwortung der Eltern. Nur bei Vorliegen einer Schweigepflichtsentbindung darf KoKi über Hilfe und Verlauf die Sozialraumteams informieren. Umgekehrt ist es Aufgabe von KoKi, umfassend über die Leistungen (z.B. HzE) der Sozialraumteams vorbereitend zu informieren und die Kontakte einzufädeln. Auf Wunsch erfolgt ein gemeinsames Gespräch zur Übergabe. Die Entscheidung über Hilfen zur Erziehung obliegt dem Sozialraumteam. Die wechselseitige Vermittlung von Angeboten und Diensten gilt auch für Leistungen der Ambulanten Jugendhilfe, z.B. Feinfühligkeitstraining, den Bereich der Kindertagespflege, Trennungs- und Scheidungsberatung, Adoptionswesen etc. Dazu gehört auch die Entwicklung von neuen gemeinsamen Projekten im Bereich der fallunabhängigen und fallübergreifenden Arbeit, siehe hierzu Punkt 5.4.

##### **4.2 Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, bzw. Vorliegen einer akuten Kindeswohlgefährdung**

Sollten im Verlauf der Beratung oder Begleitung gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung erkannt werden, wird der RSD darüber sofort informiert, ggf. auch gegen den Willen, aber mit Wissen der Eltern. Ziel dabei ist es, den Übergang in eine Gefährdungsprüfung durch den Regionalen Sozialdienst (RSD) bestmöglich mit allen Beteiligten zu kommunizieren. Hier kann es auch erforderlich sein, gegen den Willen der Eltern zu informieren, wenn eine besondere Dringlichkeit oder mangelnde Kooperationsbereitschaft der Eltern trotz erkannter gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Dieses Schnittstellenmanagement ist grundlegend für eine funktionierende Netzwerkarbeit.

## **5. Angebote Früher Hilfen der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit**

### **5.1 Einzelfallhilfe**

#### **5.1.1 Beratung**

KoKi berät in der Einzelfallhilfe junge Familien entsprechend ihres individuellen Bedarfes oder vermittelt an geeignete Netzwerkpartner und begleitet den Übergang an der Schnittstelle zwischen zwei Netzwerkpartnern auf Wunsch unterstützend. Dazu dienen Hausbesuche, persönliche Beratungen im KoKi Büro ebenso wie telefonische Beratungen. 95 % der Beratungen kamen bislang zustande durch die Vermittlung von Netzwerkpartnern.

#### **5.1.2 Familienhebammen**

Der Einsatz von Familienhebammen muss nach den Förderrichtlinien zur Umsetzung der „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen im Freistaat Bayern“ an die Koordinierenden Kinderschutzstellen angegliedert sein. Damit liegt Organisation und Federführung bei der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit, die den Einsatz auch fachlich begleitet. Familienhebammen begleiten Familien in der Schwangerschaft, in der ersten Zeit nach der Geburt und im ersten Lebensjahr des Kindes. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Betreuung von jungen Familien mit besonderem Förderbedarf. Am Anfang der Hilfe erfolgt ein gemeinsames Erstgespräch mit Koki, der Familienhebamme und der Familie. Der Hilfebedarf wird gemeinsam eingeschätzt und in einer Betreuungsvereinbarung werden Ziele festgelegt. Nach spätestens 6 Monaten erfolgt eine Überprüfung der Betreuungsvereinbarungen in einem gemeinsamen Gespräch aller Beteiligten. Die Familienhebamme informiert KoKi zudem über den Verlauf ihrer Arbeit.

#### **5.1.3 Familienkinderkrankenschwestern**

Ähnlich des Einsatzes von Familienhebammen wird KoKi zukünftig auch mit Familienkinderkrankenschwestern zusammenarbeiten. Ihr Einsatz erfolgt bei Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren. Schwerpunkt ihrer Arbeit wird die Stärkung der Kompetenzen von Familien, Beratung zu Fragen der kindlichen Gesundheit und die Unterstützung bei der Entwicklung.

#### **5.1.4 Kinderbetreuung im Haushalt**

Geplant ist die Einrichtung einer Kinderbetreuung im Haushalt für Eltern, die auf Grund vorübergehender hoher Belastung Hilfe bei der Versorgung ihrer Kinder benötigen. Die Hilfe umfasst zeitlich maximal ein halbes Jahr und 10 Stunden die Woche.

### **5.2 Projekte**

#### **5.2.1 Willkommen - Babybegrüßungsdienst**

Im Kooperationsprojekt mit dem örtlichen Kinderschutzbund bekommen junge Eltern auf Wunsch eine Begrüßungstasche mit Geschenken und einem Babywegweiser. Der Babywegweiser enthält neben allen wichtigen Notfallnummern alle wichtigen Kontaktdaten zu den Themen rund um Geburt, Beratung, Kinderbetreuung, Gruppen, sowie Kurse und Vorträge zu Freizeit, günstiges Einkaufen und interessante Tipps und Links. Alle Eltern der Stadt Rosenheim werden angeschrieben und über dieses Angebot informiert.

Zu dem Projekt „Willkommen“ gehören regelmäßige Babybegrüßungsfeste unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer mit thematischen Beiträgen zum Thema Frühe Kindheit und persönlicher Überreichung der Begrüßungstaschen. So werden im Sinne einer präventiven Elternbildung auch möglichst viele Eltern auf Eltern-Kind-Gruppen oder Elternkurse aufmerksam gemacht.

#### **5.2.2 Interdisziplinäre Fallberatung**

Die Interdisziplinäre Fallberatung, bei der festgelegte Netzwerkpartner im Sinne einer Weiterbildung abwechselnd anonymisierte Fälle vorstellen, ist eine Netzwerkinitiative der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit in der Zusammenarbeit mit der Caritas Erziehungsberatungsstelle. Mit dieser Reihe, die drei bis vier Veranstaltungen pro Jahr umfasst, wird die Kooperation der Netzwerkpartner im Bereich der Frühen Hilfen weiter ausgebaut. An Hand von konkreten, anonymisierten Fällen werden unter anderem Themen wie Kindeswohlgefährdung, Qualitätsentwicklung und Fehlermanagement diskutiert. Bei der Interdisziplinären Fallberatung nehmen im Schnitt 18 Fachkräfte aus dem Gesundheitssystem und der Kinder- und Jugendhilfe teil.

### **5.3 Gremienarbeit**

#### **5.3.4 Berufsspezifische Fachgremien**

Im „Praxisforum Familienhebammen“ finden zur Qualitätssicherung für die Berufsgruppe der Familienhebammen 6 mal im Jahr Treffen statt, die von KoKi Landkreis und Stadt organisiert, inhaltlich vor- und nachbereitet und moderiert werden. Treffen der Kinderärzte finden jährlich statt, ebenso wie Treffen mit den drei Schwangerschaftsberatungsstellen.

#### **5.3.5 Berufsübergreifende Fachgremien**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit erarbeitet thematisch berufsübergreifende Treffen zwischen Kindergartenleitungen und Kinderärzten, sowie Treffen der Hebammen und der Sprechstundenhilfen der Gynäkologen sowie weitere Kontakte zwischen Schwangerschaftsberatungsstellen, Hebammen und RSD.

#### **5.3.6 Offene Fachforen**

Ebenfalls auf der Agenda der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit stehen Fortbildungen und Fachtage für Hebammen, Kinderärzte, Schwangerschaftsberatungsstellen, z.B. zum Thema Frühkindliche Regulationsstörungen und elterliche Beziehungskompetenz.

### **5.4 Einbindung in die sozialraumorientierte Jugendhilfe**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit ist regelmäßig in allen drei Sozialraumteams vertreten, u.a. mit der Fragestellung, wie erreiche ich niedrigschwellig belastete junge Familien und welche niedrigschwelligen Angebote kann es dazu geben (Stichwort Familienhebammen, Haushaltshilfen). Hinzu kommen regelmäßige Kontakte innerhalb des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien mit den Abteilungen Kindertagesstätten, Vormundschaften und Beistandschaften. Allgemein zeichnet sich ein hoher Schulungsbedarf der Fachkräfte im Bereich der Frühen Hilfen ab.

KoKi arbeitet zudem beim „AK Nordstadt“ mit, dessen Vision die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Familien im Gebiet „Nordstadt“ ist. Für die Region sollen nachhaltige Strukturen entwickelt werden, damit Kinder, Jugendliche und Familien erreicht und sinnvoll unterstützt werden können. Eine intensive Zusammenarbeit besteht mit den Familienzentren in der Finsterwalderstraße und in Christkönig, in den drei Rosenheimer Bürgerhäusern sollen künftig Babysprechstunden stattfinden.

## **5.5 Öffentlichkeitsarbeit**

### **5.5.1 Newsletter**

Alle Netzwerkpartner der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit von Stadt und Landkreis Rosenheim haben mit einem elektronischen Newsletter, der vierteljährlich erscheint, die Möglichkeit, neue Hilfs- und Beratungsangebote für die Zielgruppe der 0-3 jährigen zu veröffentlichen.

### **5.5.2 Werbematerialien**

Für das Angebot der Familienhebammen wird ein Flyer für die Stadt Rosenheim erstellt, ebenso wie ein allgemeiner Flyer über die Angebote der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit. Dieser soll an alle Netzwerkpartner verteilt werden, zudem soll er an Eltern im Rahmen des Willkommensprojektes übergeben werden. Zusätzlich ist geplant, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis eine Einlegeblatt für den Mutterpass sowie das U-Heft zu erstellen, auf dem neben Kontaktdaten von Netzwerkpartnern auch auf das KoKi-Angebot hingewiesen wird.

### **5.5.3 Internet**

Auf der Homepage der Stadt Rosenheim präsentiert sich die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit unter <http://www.rosenheim.de/stadt-und-buerger/jugend-familie-soziales/jugendhilfe/koordinierende-kinderschutzstelle>

Auf dieser Seite befindet sich eine Beschreibung der Ziele und Aufgaben von KoKi, der neuste Newsletter und Elternbriefe zum Downloaden sowie die Kontaktdaten. Geplant ist eine Neugestaltung der Seite. Es soll ein Portal entstehen, in dem sowohl Eltern als auch Fachleute einen Überblick über die Hilfsangebote für die Schwangere und Eltern mit Kindern zwischen Geburt und 3 Jahren bekommen.

#### **5.5.4 Veranstaltungen**

Zur Herstellung von Öffentlichkeit dienen auch z.B. Lesungen zu Fachthemen in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und dem Katholischen Bildungswerk. Bei dieser Gelegenheit erhalten die Besucher auch Informationen über die Arbeitsweise der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit. Neben dem Babybegrüßungsfest finden auch in Kooperation mit dem Familienzentrum kleinere Veranstaltungen im Sozialraum statt (z.B. Baby-Eltern-Frühstück). Auch hier erhalten (werdende) Eltern Informationen über KoKi.

#### **5.5.5 Presse**

Regelmäßig wird in der Presse über Veranstaltungen von KoKi und deren Netzwerkpartner berichtet. Das Projekt Willkommen, das Babybegrüßungsfest aber auch Veranstaltungen mit der Stadtbibliothek werden durch eine Vorberichtserstattung beworben, meist gibt es auch eine Nachberichtserstattung.

#### **5.6 Kooperation mit der Fachstelle Frühe Kindheit des Kreisjugendamtes Rosenheim**

Einen engen Schulterschluss pflegt die Koordinierungsstelle mit den KollegInnen des Landkreises Rosenheim durch monatliche Abstimmungsgespräche zu den Themen Newsletter, Familienhebammen, Hebammen, gemeinsame Projekte und Fortbildungen.



## **6. Netzwerkpartner / Stand Januar 2015**

Die wichtigsten Netzwerkpartner der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit sind:

### **6.1 Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien**

Reichenbachstr. 3, 83022 Rosenheim

Tel.: 08031/203740

Leitung: Karl Brückner

- Beratung und Therapie von Eltern und Familien
- Beratung nach § 8b SGB VIII für Menschen aus dem Gesundheitssystem
- Beratung als insofern erfahrene Fachkraft für Krippen und Kitas
- Beurteilung von möglicher Kindeswohlgefährdung
- In Kooperation mit Jugendamt und Familiengericht Beratung hochstrittiger Eltern in Trennung und Scheidung nach dem Modell der gerichtsnahen Beratung
- Projekt IFB in Kooperation mit KoKi

### **6.2 Schwangerenberatungsstellen:**

#### **6.2.1 Donum Vitae in Bayern e.V.**

Aventinstr. 2

83022 Rosenheim

Tel.: 08031/400575

Leitung: Karola Specht-Garnreiter

- Beratung von Frauen und Männern im Schwangerschaftskonflikt gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen Beratung nach § 219 StGB,
- in allen Fragen rund um die Schwangerschaft und Geburt,
- psychosozial vor, während und nach vorgeburtlichen Untersuchungen,
- nach Geburt des Kindes bis es drei Jahre alt ist,
- Beratung über gesetzliche Ansprüche, finanzielle Leistungen und weitere Hilfsangebote
- Gruppenangebote: Junge Mütter Treff, Alleinerziehenden Treff, PaMaKi Frühstückstreff, Schwangerencafe
- sexualpädagogische Arbeit

### **6.2.2 Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im Gesundheitsamt Rosenheim**

Prinzregentenstr. 19  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/3926205  
Leitung: Maria Obermeier

- Beratung zu allgemeinen Schwangerschaftsfragen
- Begleitung während der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB
- Information über Rechte und gesetzliche Ansprüche, soziale und finanzielle Hilfen
- Informationen über Beratungsangebote vor Ort
- Veranstaltungen und Beratung zu den Themen: Sexualität, Liebe und Freundschaft, Empfängnisverhütung und Familienplanung für Schulklassen, Eltern und interessierte Gruppen
- Herausgabe der Internetseite: [www.schwanger-in-rosenheim.de](http://www.schwanger-in-rosenheim.de)

### **6.2.3 Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen des Sozialdienstes Katholischer Frauen e.V. Südostbayern (SKF)**

Prinzregentenstr. 6-8  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/31412  
Leitung: Sabine Lugauer

- bei allen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Familie
- Hilfe bei staatlichen Leistungen wie Elterngeld und Kindergeld
- wir informieren Sie bei rechtlichen Fragen z.B. Mutterschutz und Elternzeit
- Hilfe in finanziellen und sozialen Notsituationen
- Beratung in existentiellen Schwangerschaftskonflikten oder nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Systemische Einzel- Paar- und Familienberatung bei Ehe- und Partnerschafts-problemen
- Safe-Kurse, Vortragsreihen, Stillsprechstunde

### **6.3 Kinderschutzbund, Kreisverband Rosenheim e.V.**

Färberstr. 19  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/12929  
Leitung: Marianne Guggenbichler

- Babybegrüßungsdienst Willkommen
- Elternkurse Starke Eltern – starke Kinder
- Mütter-Väterzentrum
- Begleiteter Umgang
- Elterntelefon
- Eltern-Kind-Plan
- Besuchsdienst Kind im Krankenhaus
- Hilfen zur Erziehung

### **6.4 Freie Anbieter**

4 Kinder- und Jugendarztpraxen in Rosenheim  
13 gynäkologische Praxen  
5 Hebammenpraxen, freiberufliche Hebammen  
7 Kinder- und Jugendlichenpsychiater / Kinder- und Jugendlichentherapeuten  
4 Frühförderstellen  
3 Anbieter von Babymassage  
4 Anbieter von Babyschwimmen

### **6.5 Geburtshaus Rosenheim e.V.**

Erlenastr. 27  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/8089110

- Ambulante Geburt
- Veranstaltungen und Vorträge z.B. Geburtsvorbereitung, Babyschwimmen, Musikgarten, Kleinkinderturnen, Spiele für alle Sinne
- Elternkurse: u.a. Ein Leben mit Kind, Pekip, Kindernotfallkurse, Ernährung im ersten Lebensjahr
- Stillkaffee

## **6.6 Beratung zur Ernährung und Entwicklung des Kindes:**

Beratungspraxis Junge Familien

- Stillberatung
- Emotionale Erste Hilfe bei Schreiproblematik, Schlaf- und Ernährungsproblemen

Mütter- Väter- Beratung im Gesundheitsamt Rosenheim

- Beratung zu Pflege, Ernährung und Entwicklung des Kindes

Amt für Ernährung , Landwirtschaft und Forsten

- Seminarangebote u.a. Babydinner von Milch zu Brei,
- Kochkurse
- Bewegungskurse
- Therapiezentrum Kinderarche e.V. IFS Rosenheim
- Beratung bei Schrei- Schlaf- und Fütterstörung

## **6.7 RoMed Klinikum / Perinatalzentrum**

Pettenkofenstr. 10

83022 Rosenheim

Tel.: 08031/3653252

- Geburtsvorbereitungskurse
- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Geburt
- Rückbildungsgymnastik

## **6.8 Harl.e.kin Nachsorge im RoMed Klinikum**

Pettenkofenstr. 10

83022 Rosenheim

Tel.: 08031/3653455

Leitung: Elisabeth Nützel

- Sozialmedizinische Nachsorge für Frühgeborene
- Präventive Betreuungsangebote für Familien mit früh- oder risikogeborenen Säuglingen
- Ambulante, häusliche Kinderkrankenpflege für Früh- und Neugeborene
- Babytreffen für Eltern von Frühchen und risikogeborenen Säuglingen

## **6.9 Triangel – Hilfe für Eltern mit „schwierigen“ Babys im RoMed Klinikum**

Pettenkofenstr. 10  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/3653493  
Leitung: Maike Kölbl

- Anamnestische Gespräche, medizinische Untersuchung mit Videoaufnahme, Beratung, therapeutische Gespräche und Alltagsplanung für Eltern, deren Kinder sehr unruhig sind, exzessiv schreien, Einschlaf- und Durchschlafprobleme, Fütterprobleme haben, extrem trotzen.

## **6.10 Katholisches Bildungswerk**

Pettenkofenstr. 5  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/21420  
Leitung: Wolfgang Kopf

- Eltern- Kind Gruppen
- Musikgarten
- Haus der kleinen Forscher
- Elternkurs: Familienteam

## **6.11 Evangelisches Bildungswerk**

Äußere Münchner Str. 38  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/8095580

- Erste Hilfe am Kind
- Erziehungsvorträge
- Babysitterkurs

## **6.12 Spielegruppen**

<http://www.rosenheim.de/stadt-und-buerger/jugend-familie-soziales/kinderbetreuung/alle-kindertagesstaetten-platzboerse.html>

## **6.13 Familienzentren**

### **Christkönig**

Kardinal-Faulhaber-Platz 7  
83022 Rosenheim  
Tel.: 08031/187630

- Elternbildung: Eltern im Gespräch
- Eltern- Kind Gruppen
- Familienausflüge

### **Finsterwalderstr. 42**

83026 Rosenheim  
Tel.: 08031/7968201

- Offenes Mütter- Väter Kaffee
- Babysprechstunde
- Elternkurse

## **6.14 Familienpflegewerk e.V.**

Leitung: Beate Huber  
Tel.: 08063/2006272

- Einsatz von Familienpflegerinnen bei Risikoschwangerschaften, bei der Entbindung und bei besonderen Belastungssituationen

## **7. Qualitätssicherung**

Regelmäßig werden zwischen der KoKi Fachkraft und der Leitung die praktische Arbeit reflektiert und neue Ideen entwickelt. Zudem nimmt die KoKi Fachkraft regelmäßig an den Fortbildungsangeboten für KoKi Fachkräfte des Bayerischen Landesjugendamtes teil und besucht Fachtage. Auch nimmt sie an regelmäßigen, rotierend stattfindenden Arbeitskreisen mit den anderen KoKi Stellen der Region 18 teil. Geplant ist, dass die KoKi-Fachkraft im Rahmen von Supervision fallspezifische, rollen- und beziehungs-dynamische und organisatorische Fragestellungen reflektieren kann.

In Form eines Sachstandberichts wird der Regierung von Oberbayern und dem Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen jährlich die Arbeit dargelegt.

## **8. Ausblick**

Die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit wird weitere niedrigschwellige, unbürokratische und passgenaue Angebote entlastender Hilfen entwickeln und in der Öffentlichkeit etablieren. Neben dem Einsatz von Familienhebammen sind dies künftig auch Familienkinderkrankenschwestern und Kinderbetreuung im Haushalt.

Die Einzelfallhilfen im Jahr 2014 stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an, vor allem durch den verstärkten präventiven Einsatz von Familienhebammen. Hierfür stehen Bundesmittel Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen in Höhe von derzeit rund 29.000 € zur Verfügung. Diese kommen unmittelbar Rosenheimer Familien zugute und sind ausschließlich gebunden an die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien.

Ein Beleg für die landesweite Bedeutung der Koordinierungsstellen ist die flächendeckende Einrichtung in allen bayerischen Städten und Landkreisen.

Die Kinderschutzkonzeption wird regelmäßig fortgeschrieben, neue Bedarfe aufgedeckt und Lösungen bei Angebotslücken entwickelt. Die Kooperationsvereinbarungen mit den Netzwerkpartnern werden dabei intensiviert und weiter entwickelt im Sinne einer interdisziplinären Vernetzung.